

# Auf die Bildung kommt es an

Die Arbeitslosigkeit in Salzgitter und der Region ist im Dezember leicht gestiegen

**Salzgitter.** Die Zahl der Arbeitslosen in Salzgitter und der Region ist im Dezember gegenüber dem Vormonat um 38 auf insgesamt 20.931 leicht gestiegen. Die Arbeitslosenquote für den Bezirk Braunschweig-Goslar liegt aktuell bei 6,4. Das sind 0,3 Prozentpunkte über dem Wert 2023. Im kommunalen Vergleich hat der Landkreis Wolfenbüttel mit 5,0 Prozent die geringste Arbeitslosenquote vor der Stadt Braunschweig (5,5), dem Landkreis Goslar (7,1) und der Stadt Salzgitter (9,4).

„Der Arbeitsmarkt von Braunschweig bis Braunlage hat sich erwartungsgemäß entwickelt“, sagt Kerstin Kuechler-Kakoschke, Leiterin der Agentur für Arbeit Braunschweig-Goslar. „Die Wirtschaft ist in der ersten Jahreshälfte unter anderem aufgrund der hohen Inflation, des schwachen Inlandskonsums und des Einbruchs der Auslandsnachfrage nach deutschen Pro-

dukten ins Stocken geraten. Die Unternehmen versuchen jedoch wegen der anhaltenden Arbeitskräfteknappheit ihre Beschäftigten zu halten beziehungsweise auszubauen. Das Thema der kommenden Jahre wird die Qualifizierung sein. Qualifizierung von Arbeitslosen, aber auch insbesondere die Weiterentwicklung von Mitarbeitern.“

Die Zahl der Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt 2023 bei 20.974. Das ist eine Steigerung zum vorherigen Jahr um 1.640 oder 8,5 Prozent. Die größte Veränderung zeigt sich bei den Ausländern. Dort ist die Zahl um 1.193 oder 18,5 Prozent gestiegen. Damit haben die Ausländer einen Anteil von 36,4 Prozent an allen Arbeitslosen. Zurückzuführen ist dies vorrangig auf den Zugang geflüchteter Menschen aus der Ukraine. Kerstin Kuechler-Kakoschke: „In den kommenden Jahren wird auch wei-



5.063 waren gemeldet: Die Arbeitslosenquote in Salzgitter lag im Dezember bei 9,4 Prozent. FOTO: RWE

## Gemeldete Arbeitsstellen

Im Bezirk der Agentur für Arbeit Braunschweig – Goslar waren im Dezember 6.348 Arbeitsstellengemeldet, gegenüber November ist das ein Rückgang von 160 oder 2,5 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 127 Stellen weniger (–2,0 Prozent). Arbeitgeber meldeten im Dezember 1.020 neue Arbeitsstellen, das waren 141 oder 12,1 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Seit Jahresbeginn

sind damit 13.800 Stellen eingegangen, das ist eine Abnahme gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 1.535 oder zehn Prozent. Die TOP5 der gemeldeten Arbeitsstellen von Braunschweig bis Braunlage: Fachkräfte im Verkauf (205 Stellen), Kinderbetreuung (188 Stellen), Fachkräfte in der Gesundheits- und Krankenpflege (171 Stellen), Bürofachkräfte (163 Stellen) sowie Reinigungshelfer (153 Stellen).

terhin das Thema der Qualifizierung eine wichtige Rolle spielen. Über 60 Prozent der Arbeitslosen hat keine abgeschlossene Berufsausbildung. Diese Zahl ist im Vorjahresvergleich sogar noch gestiegen – natürlich auch durch den Einfluss der ukrainischen Arbeitslosen, da Ausbildungen noch nicht anerkannt sind.“

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit ist keinem Geschlecht zuzuordnen. Die Zahl der Männer ist um 816 gestiegen, bei den Frauen um 825. Insgesamt sind leicht mehr Männer als Frauen arbeitslos gemeldet (Männer 11.462 oder 54,6 Prozent). Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat auf das Jahr 2024 geschaut: Es rechnet für die Region Braunschweig-Goslar mit einem Mittelwert bei der

Arbeitslosigkeit von 21.400 (2023: 20.900) und einer leicht steigenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (SvB) von 256.000 im Jahr 2023 auf 256.100 im Mittelwert 2024.

„Bei der Integration von Geflüchteten aus der Ukraine kommen wir jetzt in die nächste Phase. Wir haben schon im Frühjahr gesagt, dass die meisten ihren Integrationskurs im Herbst beenden werden. Dieser Zeitpunkt ist jetzt und damit starten wir in eine Phase im Integrationsprozess, in der das nebeneinander in den Fokus rückt“, so Kerstin Kuechler-Kakoschke. „Die Absolventinnen und Absolventen aus den Integrationskursen sollen so schnell wie möglich Arbeitserfahrung sammeln und weiter qualifiziert werden. Spracherwerb und der Einstieg in den

Job sollen nicht nacheinander, sondern idealerweise parallel erfolgen. Dazu sind auch die Arbeitgeber gefragt. Wir brauchen Unternehmen, die den Geflüchteten eine Chance geben und sie einstellen, auch wenn sie noch nicht perfekt Deutsch sprechen“, appelliert die Agenturchefin. Aktuell sind in den Jobcentern im Bezirk 14.961 Menschen arbeitslos gemeldet. Davon sind 1.676 Ukrainer und haben damit einen Anteil von 11,2 Prozent. Seit Mai 2022 haben sich in den Jobcentern 404 Ukrainer in Erwerbstätigkeit abgemeldet. „Arbeit bedeutet Integration. Deshalb setzen wir mit dem Job-Turbo jetzt alle Hebel in Bewegungen, um Geflüchtete verstärkt in Arbeit zu bringen“, unterstreicht Kuechler-Kakoschke. RED

## Zentrale Adresse für die Weiterbildung

Die Bundesagentur für Arbeit hat das neue Onlineportal „mein NOW“ in Betrieb genommen

**Salzgitter.** Die Bundesagentur für Arbeit (BA) stellt seit Anfang 2024 das neue Onlineportal „mein NOW“ zur Verfügung. Ziel ist es, Menschen im Erwerbsleben, Arbeitgebern sowie Weiterbildungsanbietern einen zentralen Einstiegspunkt zum Thema berufliche Weiterbildung im Internet anzubieten – zu finden unter der Adresse [www.mein-now.de](http://www.mein-now.de).

NOW steht für Nationales Onlineportal für berufliche Weiterbildung und verweist als zentrales Medium für berufliche Weiterbildung auf landspezifische und bundesweite Angebote. Es bündelt Informationen zu vielen beruflichen Weiterbildungsangeboten, Informationen zu Förder- und Beratungsmög-

lichkeiten sowie Tests zur beruflichen Orientierung übersichtlich an einer Stelle im Internet.

Kerstin Kuechler-Kakoschke, Leiterin der Agentur für Arbeit Braunschweig-Goslar: „Die berufliche Qualifizierung ist entscheidend für persönliche Entwicklung und beruflichen Erfolg. Durch kontinuierliche Weiterbildung und das Erlangen neuer Fähigkeiten können Beschäftigte ihre Karrierechancen maximieren und den Anforderungen des sich ständig wandelnden Arbeitsmarktes gerecht werden“, appelliert die Agenturchefin an Menschen, die derzeit im Arbeitsleben stehen. „Informieren Sie sich. Wir stehen mit Beratung und möglicher finanzieller Förderung an ihrer Seite.“

Zum Start des Produktes „mein NOW“ werden die Daten über das Verfahren KURSNET der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt. Möglichst viele Daten weiterer öffentlich-rechtlicher Weiterbildungsportale sollen im Laufe des Jahres 2024 in „mein NOW“ einfließen – hierfür werden aktuell umfassende Gespräche mit potenziellen Partnern des Portals geführt.

Die erste Version von „mein NOW“ wurde am 1. Januar veröffentlicht. Bis Ende des Jahres 2024 folgen weitere Funktionen. Das BMAS hat das Vorhaben im Rahmen der Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) angestoßen und begleitet federführend die Entwicklung. RED



Wirbt für die berufliche Weiterbildung: Kerstin Kuechler-Kakoschke, Leiterin der Agentur für Arbeit Braunschweig-Goslar.

FOTO: ARBEITSAGENTUR